

Kraut und — Zwie. Der Handel nimmt zu Kriegszeiten merkwürdige Gestalt an. Wer hat im Frieden zugleich mit Sauerkraut und Knopflochwirnen gehandelt? Wiederholt lesen wir schon in der „N. Fr. Pr.“ Ankündigungen wie die folgende vom 12. Dezember:

Sofort greifbar bei Siegmund Ratz

Telephonstelle VIII von 4454 Wien, I. Wipplingerstraße Nr. 2, nur direkte Käufer, keine Agenten, finden Gehör!

300 Kisten Kondensmilch „Kuh“ mager, gezuckert
 4000 Kilo Schokolade, Marken: Küfferle, Stollwerck und ähnliche
 260 Kisten Sardinen (in Öl) von 9 Dela- bis 1 Kilogramm Dosen
 10.000 Kilogramm Haselnüsse
 10.000 Kilogramm Prima-Honig in Wachs
 500 Duzend Knopflochwirnen, feldgrau Nr. 1 bis 3
 10.000 Kilogramm Prima Sauerkraut im Geschirr

Werden die Annoncen von irgend einer Stelle des Ernährungsamtes kontrolliert? Wieso kauft so viel Kondensmilch im freien Handel um? Wird sie im Kettenhandel allmählich verteuert? Ein Händler bietet 4000 Kilogramm Schokolade aus, während der Kaffee nur auf Karten in winzigen Mengen ausgegeben wird. Vor einem Monat schon hat der Beirat des Ernährungsamtes eine amtliche Nachschau in allen Magazinen angeregt, der Privathandel treibt indessen sein Spiel weiter. Konserven, Marmeladen, Pflaumenmus und ähnliche Waren erzielen aberwichtige Preise und nirgends ist eine hemmende Kraft sichtbar. Die Preisflut steigt immer weiter und von dem Kriegswucheramt, das begründet werden sollte, ist es inzwischen ganz still geworden.